

## Inhalt

### **Arbeit für alle**

*Interview mit Patrick M. Liedtke von Thomas Höfer*

Die traditionellen Rezepte helfen nicht weiter / Arbeitslosigkeit in Europa, den USA und den Entwicklungsländern / Zu den Ursachen der Arbeitslosigkeit / Die Dienstleistungsgesellschaft / Der Club of Rome / Das Beschäftigungsdilemma / Das legislative Minimalprinzip / Atypische Beschäftigungsverhältnisse / Reformen im Bildungswesen / Arbeit von Kosten entlasten / Das Drei-Schichten-Modell / Die Grundsicherungsschicht – bezahlte Arbeit für alle / Negative Einkommenssteuer / Die dritte Schicht: produktiv, aber unbezahlt / Zuerst die Grundsicherungsschicht an Arbeit. Seite 8

### **Die Ansprüche des Staates zurückschrauben**

*Interview mit Hans Peter Stihl von Wolfgang Weirauch*

Der Flächentarifvertrag wird zunehmend ausgehöhlt / Eine Fülle offener Stellen trotz wachsender Arbeitslosigkeit / Die Produktivität spielt eine entscheidende Rolle / Die Steuerbelastung in Deutschland ist zu hoch / Ausbildung als beste Garantie gegen Arbeitslosigkeit / Stärkere Ausrichtung an den Nachbarstaaten durch Einführung des Euro. Seite 34

### **Vollbeschäftigung ist möglich**

*Interview mit Karl Georg Zinn von Wolfgang Weirauch*

Die Nachfrageproblematik / Konjunkturelle und strukturelle Arbeitslosigkeit / Geringere Produktivitätsraten in den USA als in Europa / Keynesche Beschäftigungspolitik / Die Lohnsituation in Deutschland ist brillant / Staatliche Eingriffe in der Weltwirtschaftskrise 1929/30 / Vom Wirtschaftswunder zur schleichenden Massenarbeitslosigkeit / Internationale Finanzmärkte / Das Prinzip der schnellen Gewinnsteigerung / Keynes geriet in Mißkredit / Massenarbeitslosigkeit im Euroland / Vollbeschäftigung trotz Arbeitsplatzvernichtungen? / Grundlegende Reformen kommen meist erst nach Katastrophen / Arbeitszeitverkürzung / Erpressungen durch transnationale Konzerne / Droht die Spaltung der Gesellschaft? / Die Arbeitswelt von morgen. Seite 48

## **Zwölf Thesen zu einer neuen Beschäftigungsgesellschaft**

*Artikel von Helmut Saiger*

Liegt die Zukunft der Arbeit nicht nur im Beruf? Kann man weiter Arbeit, Einkommen und Lebenssinn nur an die Erwerbsarbeit und das Erwerbseinkommen binden?

Seite 79

## **Aufbruchstimmung auf dem Arbeitsmarkt**

*Interview mit Peter Grottian von Wolfgang Weirauch*

Ein Programm gegen die Arbeitslosigkeit / Die Banken könnten das Geld schnell zur Verfügung stellen / „Ich nehme die Qualifikationen der Menschen ernst“ / Ihre Augen beginnen zu leuchten / Das Modell fällt politisch zwischen die Raster / Keine neue Bürokratie / Der persönliche Erfolg zählt / Neue Vorschläge in Europa / Nur die kleinen Unternehmen ächzen unter der Steuerlast / Die jungen Menschen flexibel ausbilden.

Seite 87

## **Und was wird aus uns?**

Aus der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen

*Artikel von Thomas Höfer*

„Was soll ich werden?“ / Ausbildungsplatzknappheit / Benachteiligte Jugendliche / Zwei Fallbeispiele / Gregorj, jugendlicher Spätaussiedler / Berit, ohne Hauptschulabschluß / Die Maßnahmen der Handwerkskammer Flensburg / Der Förderkurs Metall / Die Ausbildungen Metallbauer/Metallbauerin und Friseur/Friseurin / Die Schwierigkeiten.

Seite 106

## **Die Krise als Chance**

*Interview mit Udo Herrmannstorfer und Christoph Strawe von Klaus-Dieter Neumann*

Produktivitätsfortschritt als Ursache der Arbeitslosigkeit / Eine Fülle von Aufgaben kann nicht ergriffen werden / Wir werden neue Wege finden müssen / Einführung einer Bildungs- und Sozialzeit / Die notwendige Umverteilung des vorhandenen Reichtums / Zur Dreigliederung des sozialen Organismus / Individualisierung und Globalisierung bringen den Staat unter Veränderungsdruck / Assoziatives Wirtschaften und faire Preisbildung / Neue Zusammenarbeitsformen gewinnen an

Bedeutung / New Public Management und die Aufgaben des Staates / „Wir stehen heute vor der Notwendigkeit einer Neuorientierung des gesamtgesellschaftlichen Lebens“ / Die Verbrauchssteuer als ein Weg aus der Globalisierungsfalle / Die einzige Chance für Armutsländer / „Wir reden keiner Mehrbelastung das Wort“ / Zuallererst muß die Finanzfrage gelöst werden / Der Lohn als Anteil am Erwirtschafteten / Konkrete Ausgestaltung der Sozialbindung des Eigentums. Seite 119

### Geschichte ist machbar

Die Entfremdung der Arbeit und ihre Überwindung

*Artikel von Arfst Wagner*

Entfremdung und Verantwortung / Die Lohn-Preis-Spirale / Arbeit als Ware – die halbe Freiheit / Ein Loch in der Mitte des Lebens / Arbeit, der höchste Yoga / Unanständige Arbeit / Die Spiritualität der Arbeit und die Enzyklika „Laborem exercens“ / Arbeitslosigkeit / Arbeit als Berufung / Rudolf Steiner über die Entfremdung der Arbeit / Die Dreigliederung des sozialen Organismus – ein Hinweis / Arbeitslosigkeit ist sinnlos / Fazit. Seite 150

### Die Verwirklichung eines Ideals

*Interview mit Bao-Shan Suen von Wolfgang Weirauch und Klaus Höfer*

Das Ziel ist Harmonie / Vertrauen, Ehre und Moral / Die Arbeit zum Ideal machen / Der Mafia Arbeit angeboten / Nichts besitzen kann manchmal viel besitzen heißen / Die Arbeitslosigkeit wird weiter steigen / Selbstmord auf Raten / Zivilcourage. Seite 165

**Zu den Steiner-Zitatangaben in den FLENSBURGER HEFTEN: Die GA-Nummern beziehen sich auf die jeweilige Bibliographie-Nummer der Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz. Danach sind in der Regel das Erscheinungsjahr der benutzten Ausgabe, das Vortragsdatum bzw. Kapitel und die Seitenzahl angegeben, von der Autor-, Titel- und Ortsnennung wird abgesehen. Nach Bibliographie-Nummern geordnet ist die Rudolf Steiner Gesamtausgabe im Katalog des Rudolf Steiner Verlags aufgeführt. Der Katalog ist durch den Buchhandel erhältlich.**

Liebe Leserinnen und Leser!

Arbeitslosigkeit ist ein Thema, das die Menschen hierzulande, in Europa und auch weltweit wie kaum ein zweites bewegt. Immer mehr Menschen erleben am eigenen Leib, was es bedeutet, unverschuldet die Arbeit zu verlieren, und wie schwer es mitunter ist, eine neue Arbeit zu finden. Sie werden zu Empfängern sozialer Leistungen, und auch dies ist für viele nicht leicht zu ertragen. Sie empfinden Demütigung und Hilflosigkeit. Und damit stehen sie nicht allein.

In Deutschland werden derzeit vier Millionen Arbeitslose von der Statistik erfaßt. Tatsächlich dürften es noch wesentlich mehr sein. Millionen einzelner Schicksale: Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz finden und keine Zukunftsperspektive haben. Frauen und Männer, die sich aus dem gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt fühlen. Menschen, die nicht nur ihren gewohnten Lebensstandard nicht mehr aufrechterhalten können, sondern oft auch in hoffnungslose Verschuldung geraten, weil sie ihren früher eingegangenen finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Und nicht zuletzt die Schicksale von Kindern, die mit in diesen dunklen Strudel aus Entbehrung, Ohnmacht, Verlust des Selbstwertgefühls und Lebenssinns geraten.

Trotz einer Belebung der Konjunktur und zum Teil sprunghaft steigender Unternehmensgewinne scheint keine generelle Verbesserung der Beschäftigungssituation in Sicht. Ganz offensichtlich sind die beiden Aspekte Wirtschaftswachstum und Arbeitslosigkeit entkoppelt, d.h. ein Mehr an Wirtschaftstätigkeit bedeutet heute nicht automatisch ein Mehr an Arbeitsplätzen. Das Gros der heutigen Arbeitslosigkeit ist nicht konjunkturell bedingt, sondern strukturell.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der neben den G-7-Staaten weitere 22 Staaten angehören, schätzt die Zahl der Erwerbslosen in ihren Mitgliedsstaaten auf insgesamt etwa 35 Millionen oder 8,5 %. Bis in die 1970er Jahre hinein waren es noch weniger als 10 Millionen. Dabei ist die Situation in Deutschland verglichen mit einigen anderen europäischen Ländern, insbesondere in Osteuropa, oder gar mit der Lage der Entwicklungsländer noch nicht einmal dramatisch. Die ohnehin schon katastrophale Beschäftigungssituation in den Entwicklungsländern wird wegen ihrer

immer noch steigenden Bevölkerungszahlen in Zukunft noch weiter verschärft.

Weltweit müssen aufgrund der Überbevölkerung in den nächsten zehn Jahren über eine Milliarde weitere Arbeitsplätze geschaffen werden. In einem Schwellenland wie Mexiko müßten z.B. allein bis zum Jahr 2000 900.000 Arbeitsplätze geschaffen werden, nur um das gegenwärtige Niveau zu halten, wobei derzeit schon 50 % der arbeitsfähigen Bevölkerung arbeitslos oder unterbeschäftigt sind.

Auch in den reichen Industrienationen zeigt sich immer deutlicher: Wenn wirklich eine Besserung der Beschäftigungssituation erreicht werden soll, müssen neue Wege gefunden werden, neue politische und soziale Konzepte müssen erdacht, erprobt und umgesetzt werden. Die Lösung der Beschäftigungsfrage steht in engem Zusammenhang mit sozialer Gerechtigkeit und sozialem Frieden. Dies wird in dem Maße deutlicher werden, wie die sozialen Netze nachgeben und reißen, weil die Gesellschaften die immensen Summen, die zu ihrer Unterhaltung notwendig sind, nicht mehr aufbringen können, wenn weiter so verfahren wird wie bisher. Daher bedarf es auch der Klärung der Finanzierung eines gesellschaftlich vereinbarten sozialen Niveaus, und letztlich sind grundlegende gesellschaftliche Veränderungen notwendig. Dabei reicht es nicht aus, in nationalen oder europäischen Kategorien zu denken, sondern es muß auch eine weltweite nachhaltige und faire Entwicklung ermöglicht werden.

Ist in den Industriestaaten heute noch Vollbeschäftigung zu erreichen? Was sind die Ursachen der heutigen Arbeitslosigkeit? Wie können soziale Gerechtigkeit und Wohlstand unter den Bedingungen der wirtschaftlichen Globalisierung gesichert werden? Wie wird die Zukunft der Arbeit aussehen? In diesem Band der FLENSBURGER HEFTE stellen wir verschiedene vielversprechende Ansätze vor, die Wege aus dem Beschäftigungsdilemma aufzeigen und Antworten geben auf die drängenden Probleme, die mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängen.

Die Interviews sind alle in den Wochen vor der Bundestagswahl am 27. September 1998 geführt worden.

Es grüßt Sie  
Ihre FLENSBURGER HEFTE-Redaktion